

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

14. Juni 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

inordam, bis fünft zu Tage und viele vor kommen, welche sich rüfman
 darin abwaschen, galaxnat zu haben und dennoch daga Gaiden ge-
 blieden sind. Solche Kinder aber, davon Elter und Vervormter,
 ja sogar fäufliche oder Künische, zu uns zu kanten derseits hin,
 verbiethen wir nicht anzunehmen. Es haben sich aber solche Gemein-
 schaft nicht zeigen wollen, ob auch noch davon hier in Francken,
 das amige haben. In dem Tagabuch des Catecheten Rajanaicken
 kommen verschiedene Unterredungen mit Gaiden vor, der sich
 den Gaiden theilt mit dem Landfrüher Diogo, theilt ihm ihr im
 Tanschauer fröhen gesaltan, davon Jochalt immer auf einen
 fröhen kommt, unwillig daß ichan gäzigt inordam, in Absicht
 lischkeit des Gaidenthums zu den Götzen und in Hoffnungslosigkeit
 der Christlichen Religion, daher wir solche auch schließ zu malen
 vor überflüssig halten. Gott laß uns von diesem Jochalt jahan!

Am 14^{ten} Junij. Der Landfrüher Diogo gibt uns von seiner
 im Land gesaltanen Pflicht = Jager, und von demse fort auf seiner
 Reife vorgelassen, folgendem Bericht: Am 13^{ten}, sagt er, ging ich
 durch ein und kam zu erst nach Tiruwadacarte, wo fünf hundert be-
 schäftigt waren, einen Graben zu verfertigen, und mit einem
 radeten, daß in longa noch der Caweri ammal (Ammal ist ein
 Eng-Nomen einer Göttin, und heißt Frau, welches sie auch den fließ-
 jern beylagen e. g. der Caweri) angeschaffen, und nur fünf in der (un-
 lisch das friße Wasser). Ich sagte: eine Götze haben auch das Wasser
 nicht, sondern Gott, der es erschaffen. Wie ingesamt aber ist es,
 daß ihr das, so auch Gott sendet, (nämlich: das Wasser) selbst zu trinken.
 Gott mofat, und es auch göttlich verabsan mollat, indem ihr von
 ihm im kommandan Wasser abtrich mit der Hand aufhebet,
 und auf einer Hand schenket, so mofat ihr auch mit der Hand,
 die ihr Pumaquelle, die ist göttlich, und einen Mitter nammt. Als
 das gutab, so ihr davon gänzlich, kommt von ihm, so laßt uns
 Wasser erschaffen, dem gabest die Frau, dem gabest sie. Die antworteten:
 nicht alls mof, allein nur vertheilt das unter uns: und nur der den,
 noch hin. In Maotur, mofen zu nach gelangte, sah im Grasma,

Diarium des
 P. Diogo, von seiner
 Reife Pflicht = Jager
 zu dem Lande.

mit seinem Sohn Geisheit machen wollen, da er aber unvorsichtig
 mit dem Fuhren, so zu Bagueten solch gebrannt worden, umgast,
 und einen Baum daran hängen lassen, ist das ganze Geisheits-
 Fündel in die Luft geflogen und es selbst ist umgekommen.
 Hierüber hat ich einige Brahmener Lampentänzer an, daß auch
 das große Brahm eine so große Unvorsichtigkeit gemacht.
 Ich sagte, da steht ihr, wie plötzlich der Tod kommt, und Niemand
 kann sich davon verwehren. Nun mir mir sagen, so tragen
 wir den Tod mit uns. Da ist mir wohl, daß wir noch mit
 Gold und Geschatz umgeben, solch all das Götzen, was wir vor-
 fan und lassen lassen: All das erlangen wir, wenn wir ster-
 ben, die Seligkeit, die einige von ihnen haben schon schon gehabt, sie
 lassen es alles zurück. All das nach Majaburam kam, das
 man auf dem Markt der Bräuer unsere Parerfesimuttu, ein Kö-
 nigs-erweicaren, nebst anderen kleinen Goldstücken, um einige
 zu unserer Christen zu mir, was ich in die Hände, daß ich das fast
 die 5. Quater zu sehen und kommen können, was ich in die
 Hände, in einer Kirche nicht gesagt. Es ist aber sehr nötig, wenn
 5. Quater mehr interessiert zu sein, weil Niemand ohne ihn gehen
 einen Herrn nennen kann; gibt ihm eine große Menge an
 zu seinem Tempel ein, so die kleinen Bräuer sich sehr ab-
 mühen, und der heiligen Menschen zu geben, und einsehen
 mir Ostalond. Der 4^{te} zu Magaraburam, steht mich in
 Kufe-Hand, abzuheben, da unser dem Brahmener-Meide, so
 Wasser gibt, noch einige Güter der Orte, nebst ihren Eltern, mütter,
 und Töchter mit einander haben, daß sie einen vornehmlichen
 Bau, was ich ein Sklaven-Gemüthe nicht gestohlen haben,
 zwar in Irackenbar gefasst, aber ich selbst nicht gefunden,
 sondern selbst und gefasst, wieder Sklaven-Gemüthe Häuser
 abgebrannt worden, und sie als Sklaven Töchter gehalten worden.
 Ich bestätigte die gute Meinung, so sie von Bräueren bekommen;
 sagte aber ein anderer Sukupodicaren (das ist: einer der mit
 Jünger-Führer umgast andere zu verführen), so nannten sie die

Schwarzen. Händler, welche dergleichen Silber und Gold bringen
sollten: nämlich der Kaiser, der sein auf den die Kinder die Augen
so verblenden, daß er nicht zu seinen Eltern kam, und suchte
er nicht; wann ich dich darüber recht betrübte und betrübte,
nicht mehrat? Die anderen nicht gegen die Liebe ging, sondern
blieben bei den verstorbenen Anaben, Jesus und Joseph
Jesus bei ihrer vergeblichen Mühe, daß es also das Verhängnis
mitgebracht habe, daß der Anabe den Eltern nicht müssen ge-
weilt werden. Einer sagte, wann die Eltern Gott werden
flüchtig Gefaschta gebracht haben, so wird er ihnen denselben
wieder geben. Ich sagte: dem wahren Gott den man nicht ge-
ben, so man nicht vorher von ihm anfragen, wie bringen nicht
nigam auf die Welt, und nehmen nicht nicht aus der Welt, der
Voraussetzungen unter ihm hat freundlich, und wolte wir Jesus Christus geben
lassen, welches ich ablehnte. Er wolte mich in Corceia bringen, und ich sollte
nicht zu ihm kommen. In Taglichei ging nach der Gefaschta Paresesimut,
te Götze, die sich gleich priester nennen unter der Christen, viele bekennen die
mische und Götzen für zu sein, welche vorfalle, daß sie in einer sehr
priesterlichen Gegend der vielen anderen Menschen, indem sie die ganze
Jahre hindurch immer sein, schlachten und anderen kochen. Diese wöl-
len sie als eine Gabe Gottes annehmen, und ihm desto mehr den Lob zu sein,
oder sonst würden sie der anderen Gott noch größeren Ansehen zu ge-
ben müssen. Die Kaiser hielt einigen Christen, und den febriggaton,
manen Konstantin einen Vortrag über 1 Cor. XIII, 3. wir ohne den
f. Geist Niemand kann einen Mann wissen kommen. Zuletzt beten
wir mit einander. Den 5^{ten} dieses batete, und confirmierte der Ge-
faschta Kinder, und ging mit diesem nach Cumbagonam. Weil der 2^{te}
nicht Sonntag der Lag, so traf einige unserer Christen aus Tachau
dieselbst an, und ermahnte sie, den Verordnungen des f. Geistes sich zu
zu geben, und ihn in ihre Herzen aufzunehmen, auf daß solche seiner
Verordnungen würdevoll würden sie gelig sein. Ich merkte mich so
gleich von sie nach Garafalam, und suchte einige Christen, so mich
des Abends noch besuchten, und 1 Cor. III, 16. 17. also zu: wisset ihr nicht.

77

daß ihr Gottet Tempel Tage und suchen ihren solche Worte anzupfeifen.
 Am 6^{ten} als am ffingsttag erklärete haben und hinfözig Eristen,
 malise Sinnappen und Parasfemette zum heil und von andern
Satan forbey gerufen, Apost. Gass. 2, 1-10. Nachher ernachten nach
einige, und maachen nach unser auf den Weg nach Tropalatoray.
 Ich Abends forten sich zufalbt bis dray und drözig forbey gefunden,
unter malisan einige zum Abendmaße gessen moltan hinnen in,
in Vorbereitung fielen. Dies langen auf geistliche Leute nom
heiligen Geist, und is erklärte ihnen eine Ordnung den Tamulischen
Gesangbuch. Zum Ende beteten wir, und is legte nach zur Recht.
 Am 7^{ten} als am ffingst-Montag erklärete wir und hinfözig Eristen
den ersten Tag, Apost. Gass. 2, 41-45. nicht herkommen an ffingst, ich
is Abendmaße, und zum Ende den ersten. Sie hinnen waren der
ich Clackimuppen forten und sahen alles nach den, malisan forbey
richten, und da es von einer Einfall = Einigung zu haben unsere, und
zum Ende, und er selber herfahen unter unsere, und unle nach unser
von den Pufarigol (Einfall = Canon) waren mit sich, balasat
ihnen, daß der in ihnen Land gründliche Entzungen nach gehen,
und unle den unser nach ihnen Abfing suchen. Von solchen Entzungen,
unser loß zu werden unle es Gott und ihnen Wort er hinnen,
der Mann gab nach unser und verlonte daß ja, mo nicht
ist, so daß hinfözig hinnen ihnen hinnen anzupfeifen, und daß er
von nach ge gehen, sonden er nach ihnen ihnen Locus = Ort ihnen daß,
und daß unle zu hinnen. Nachher nach den Einfall hinnen nach unle
daß ihnen daß Einfall, Wiederum den ersten = den ersten Geist, malise is,
und er erklärte, unle unle lernen. Der Unter Einfall Mette
unle daß, daß den ihnen der altes unle Einfall Einfall hinnen,
den, unle Mette hinnen, unle unle in den hinnen und daß
den Einfall hinnen daß, unle er ihnen daß zu catechisieren
sahen. Am 8^{ten} am ffingst-Montag sahen sich nach einige von Sawa,
Stalam und andern Satan anzupfeifen, daß abermale ihnen Anzahl
von hinnen und hinfözig daß unle unle malisan den
Rom. VIII, 9. 10. daß hinnen den hinnen Gottet nach hinnen. Den hinnen

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

Codein und den Jernan von uns in Porreiar, nachdem wir zum
 beiden Christen besuchet, und ihnen ein Wort der Ermahnung zuge-
 sprochen hatten, mit dem Bescheid. Wir bezeugten ihnen die
 Gültigkeit des Bismarcks mit der so genannten sel. Apst. und dem
 dem in, durch die Jesu in dem groffen bethen Worte Gottes, den
 Weg zum Himmel hinnen zu lernen, so ihnen nicht in ihrem Ge-
 bühren gezeiget sey. Wir riefen ihnen das auch den Sammelstein
 Brief an die Heiden, und lasen ihnen den Anfang davon vor.
 Der eine nahm dasselbe an, womit die andern nicht recht zuschick-
 ten waren. Einen heissen Entschieden, so im Missions-
 haus anfällt, vernachlässigen wir zum fleissigen Gebet. Auf dem
 andern nach der Zeit vernachlässigen wir einen Heiden vom
 Porreiar-Gefährten, zur Erhaltung seiner Seele in Christlicher
 Religion anzunehmen. Er gab gut vor.

Ermahnung
an Christen und
Heiden.

Am 16^{ten} Juny wurden in der portugiesischen Gemeinde vier
 Kinder von 3 bis 9 Jahren, nach einer vernünftigen Declamir-
 und Sprachprüfung, für eine portugiesische Sprache, getauft.
 Nachdem sie seit Ostern von einem Missionario vorantelich
 bis sechs Stunden, woran unterrichtet worden, und genommen
 das jüngste, so zum Lernen noch zu klein war. Die vernünftige
 Declamir hat seit mehr als einem Jahr für ein grob Declamir
 bezeuget, eine Christin zu werden, um die Christliche Lehre zu
 lernen: unter andern auch mit uns der Christen, weil sie
 die Noth mit mehreren dachsteinen Lernen oft gelehrt
 wurde, davon sie im Christenthum schon bezeugt zu werden.
 Ein solches ab zu einem gar kleinen Fortschritt der Christlichen
 Massnahmen gebracht, und in dem Examine vor der Taufe
 konnten sie auf alle von sie gezeigten Fragen richtigen Antwort geben.
 Nach ihr noch das älteste Mädchen von 9 Jahren, und einen an-
 dern Jungen, in der Fortschritt des Christenthums, am meisten, und
 und setzen ab noch darüber, darin bringen können, wenn sie
 mehr ordentlich und beständiger zur Catechisation geformt
 worden, in jeder Hinsicht ein mehr und ein Mädchen setzen ab

Tauf = Actus in
der portugiesischen Gemeinde

zwar